

Zugerzeitung, 13. Mai 2011

## «Wir müssen weiterhin dranbleiben»

**AUSBILDUNG** Die ersten Erfahrungen mit Attestlehren stimmen zuversichtlich. Aber viele mittlere und kleinere Betriebe wissen noch zu wenig davon.

FREDDY TRÜTSCH  
freddy.truetsch@zugerzeitung.ch

Schulisch schwächere, aber praktisch begabte Jugendliche haben nach wie vor Probleme, einen Ausbildungsplatz zu finden. Das bestätigt der Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes, Silvan Hotz. Deshalb sei es sehr wichtig, dass seit 2008 zweijährige Grundausbildungen mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA) angeboten würden. «Aber diese Ausbildung ist bei meinen Kollegen noch zu wenig bekannt», sagt Hotz. Aus diesem Grunde hat er jüngst eine Aktion des Bildungsnetzes Zug unterstützt, das bei den Kantonsräten Werbung dafür gemacht hat.

«Dank dem Angebot der EBA-Lehre können Jugendliche in die Berufsbildung aufgenommen werden, für die eine drei- oder vierjährige Lehre aus verschiedenen Gründen noch nicht in Frage kommt», ergänzt Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel. Dabei mache die Direktion immer wieder die Erfahrung, «dass diese Jugendlichen mit dem Erfolg auch den Knopf öffnen und sich entsprechend entwickeln», sodass im zweiten Schritt erfolgreich eine drei- oder vierjährige Lehre absolviert werden könne.

### Bekannter machen

Das Bildungsnetz Zug möchte nun den Beruf der Büroassistentin oder des Büroassistenten EBA bekannter machen. Dafür sucht Rémy Müller nicht nur Betriebe, die solche Lehrstellen anbieten, sondern auch Firmen, die bereit sind, erfolgreiche Absolventen als Mitarbeiter anzustellen. Oder ihnen Gelegenheit geben, eine kaufmännische Grundausbildung B-Profil mit Eidgenössischem Fähigkeitsausweis anzuhängen (zusätzlich zwei Jahre). Dafür wirbt auch Matthias Michel. Zumal er feststellt, dass in den Betrieben noch

eine gewisse Skepsis spürbar sei. Der Beruf habe sich noch nicht etabliert, und bei den Betrieben stehe die dreijährige Lehre (Kaufmann EFZ) im Vordergrund. «Wir stellen auch fest, dass einige Betriebe nur einen Lehrling aufnehmen, sodass dann alle zwei Jahre wieder eine Stelle frei wird.» Und dies möchte Müller ändern, indem Firmen beides anbieten.

### Nachfrage besteht

Die seit 2008 laufenden Pilotversuche haben aufgezeigt, dass die Nachfrage nach qualifizierten Berufspersonen besteht, «die im kaufmännischen Alltag zuverlässig Routineaufgaben erledigen». Dies sagt Rémy Müller, Geschäfts- und Ausbildungsleiter des Bildungsnetzes Zug. Die neue EBA-Lehre im Bürobereich biete Gewähr für

eine markt- und praxisorientierte zweijährige Grundausbildung. Sie trage sowohl dem Bedarf der Wirtschaft als auch den Bedürfnissen der Zielgruppe Rechnung. Regierungsrat Matthias Mi-

### «Es ist eine Chance.»

MATTHIAS MICHEL,  
REGIERUNGSRAT

chel: «Die Lehre wurde kürzlich national analysiert. Diese Evaluation zieht eine positive Bilanz zum aktuellen Stand und stellt im Vergleich zur Anlehre eine deutliche Verbesserung dar.» Dies motiviere den Kanton, «dass wir weiterhin dran bleiben und die EBA-

Lehre zusammen mit dem Gewerbe etablieren.»

Wichtig für Rémy Müller ist zu wissen, dass diese Lehre nichts mit der ehemaligen Anlehre zu tun hat. Es handle sich um ein eigenständiges Berufsprofil. Büroassistentinnen erledigen mehrheitlich einfache und standardisierte administrative Tätigkeiten. Sie beherrschen den Umgang mit verschiedenen bürotechnischen Hilfsmitteln und Instrumenten der Kommunikationstechnologie. Am Schluss werden die Lehrlinge praktisch, mündlich und schriftlich geprüft.

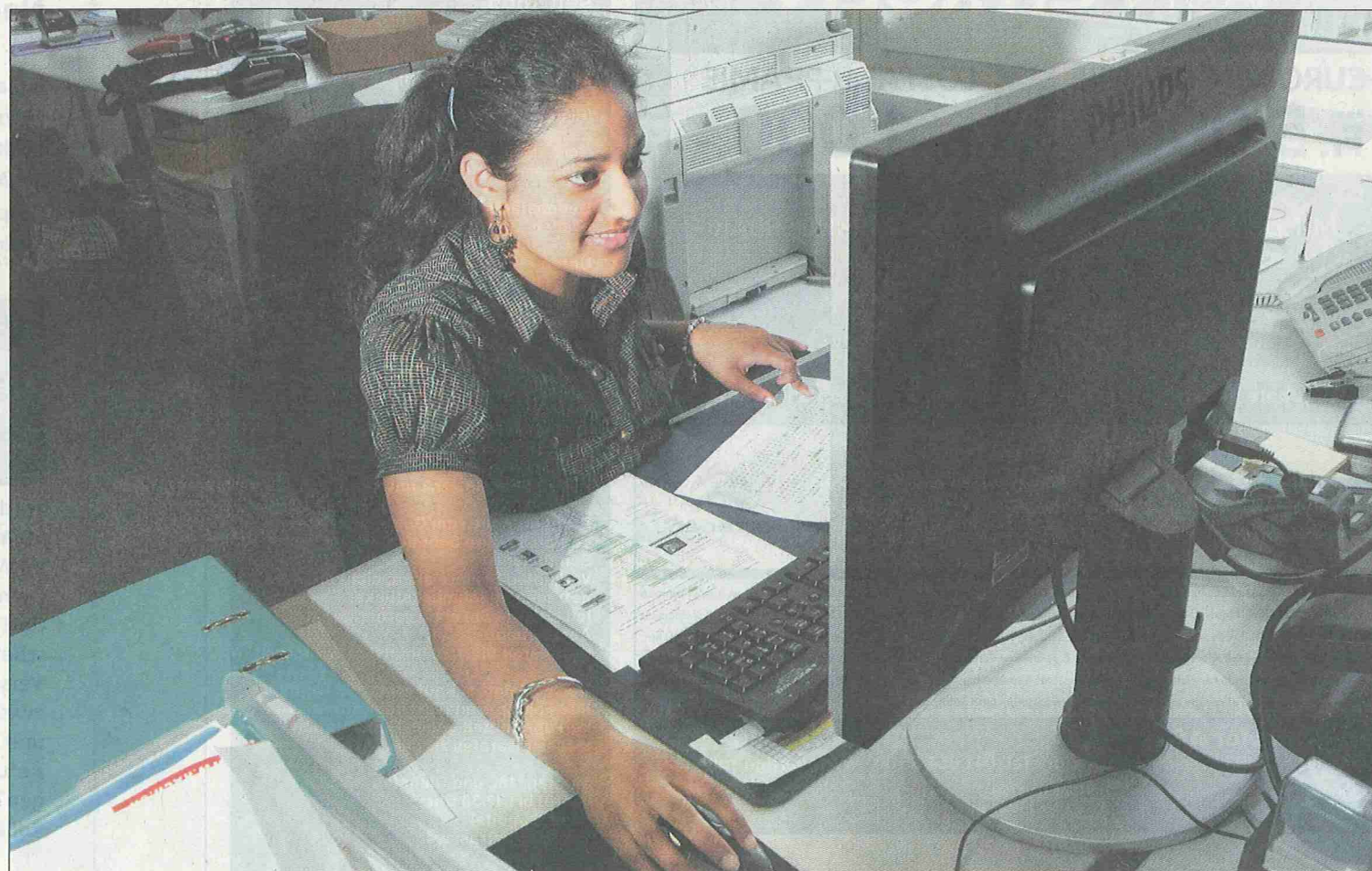
### Unterstützung garantiert

Für Silvan Hotz lohnt sich eine Zusammenarbeit mit dem Bildungsnetz gleich mehrfach. «Praktisch Begabten kann ein Betrieb schnell etwas bei-

bringen.» Aber weil solche Jugendliche meistens auch im sozialen Bereich Mankos hätten, scheue man sich vor einer Anstellung. «Das Bildungsnetz Zug hilft in diesem Bereich jedem Arbeitgeber, indem er sich lediglich um die praktische Ausbildung kümmern muss.» Das Bildungsnetz Zug übernehme seinerseits die schulische und soziale Begleitung.

### Wie weiter nach der Lehre?

Das Bildungsnetz hat sich ferner zum Ziel gesetzt, jedes Jahr 20 EBA-Abgänger intensiv zu begleiten – in Form von Bewerbungs- und Job-Coaching. Regierungsrat Matthias Michel: «Die EBA-Lehre ist auch eine Chance, den Einstieg in die berufliche Grundbildung zu schaffen und um später nicht arbeitslos oder abhängig von der Sozialhilfe zu werden.»



Suriya Suryakanthan wird beim Bildungsnetz Zug als Büroassistentin EBA ausgebildet.

Bild Werner Schelbert